

schem, teilweise in englischem Besitze. Die wichtigsten, die **Sandwichsinseln**, die man nach ihrer größten Insel auch **Hawaii-Inseln** nennt, sind amerikanisches Eigentum. Sie haben große Zuckerrohrpflanzungen und ihre Hafenstadt **Honolulu** ist ein wichtiger Anlegepunkt der Schiffe zwischen Australien und Nordamerika.

Die Inseln werden fast durchweg von hellfarbigen **Malaien** bewohnt, die es in Schifffahrt und Fischfang, aber auch in der Herstellung von Hütten und Geweben zu einer großen Kunstfertigkeit gebracht haben.

3. Mikronesien.

Die nördlich von Neuguinea gelegenen Inseln faßt man mit dem Namen **Mikronesien** (Kleinislandwelt) zusammen. Auch sie werden von Malaien bewohnt. Die Inseln bestehen fast ausschließlich aus Korallenkalk und sind entstanden, indem die Korallen, die nur bis zu einer geringen Meerestiefe leben können, beim Sinken des Meeresspiegels ihre kleinen Wohnzellen immer höher hinauf bauten. Sie legen ihre Bauten entweder als **Barriereriff** an die Küste des festen Landes oder sie bilden, wenn sie sich im Kranze um eine untermeerische Bank oder um eine Insel ansiedeln, ein sogenanntes **Atoll**, d. i. einen Ring von Korallenkalk, der durch die Meeresbrandung in viele einzelne kleine Inseln zerrissen wird und in der Mitte eine Lagune hat.

Zu Mikronesien rechnet man die in deutschem Besitze befindlichen **Marianen**, **Karolinen**, **Palauinseln** und **Marschallinseln** sowie die britischen **Gilbertinseln**.

Die **Tierwelt** auf diesen kleinen Inseln ist ärmlich und besteht fast nur aus von Europäern eingeführten Schweinen und Hunden und einigen Vogelarten, denn der Korallenboden ist für die Entwicklung einer mannigfachen Pflanzendecke nicht geeignet, zumal er meist mit Seewasser durchtränkt ist. Doch findet sich auf fast allen diesen kaum über den Meeresspiegel hervorragenden Inseln die Kokospalme, und um ihre Früchte auszunutzen, besuchen die Europäer die weit verstreuten Inseln.

Während auf den Melanesischen und auch auf den bergigen Polynesischen Inseln Pflanzungen angelegt werden können und besonders Neuguinea wohl ebenso wie Neuseeland einen reichen Ertrag liefern wird, bieten die kleinen Inseln nur sehr wenig Gelegenheit zum Erwerbe, fast nur die Ausnutzung der Kopra und den Ertrag aus dem Fischfange und der Perlenfischerei. Demnach werden die kleinen Inseln wirtschaftlich niemals zu hoher Bedeutung gelangen, aber einige von ihnen haben als Kohlen- und Anlegestation für die Schifffahrt einen gewissen Wert.

In gleicher Weise wie Australien wird auch das Gebiet der Inseln einen neuen Aufschwung nehmen, sobald durch Mittelamerika hindurch aus dem Atlantischen Ozean eine nähere Wasserstraße gebaut sein wird.

Die Südpolarländer.

Das um den Südpol gelegene Gebiet oder die **Antarktis** ist wenig erforscht, teilweise deshalb, weil die südlichen Erdteile nicht so nahe an den Pol reichen wie die nördlichen, teilweise weil sich den Forschern große Eismassen schon in den niederen Breiten in den Weg stellen. Nur Walfischjäger kreuzen in dem weiten südlichen Meere. Einige kleinere Inselgruppen und auch Küsten von Ländern sind besucht oder gesehen worden und die große Zahl riesiger Eisberge, denen man überall begegnet, läßt darauf schließen, daß im S. noch ein großes Festland liegt, das allerdings wahrscheinlich unter ewigem Eise begraben ist.